



Es ist unter denen zeitlichen Vorzügen keine geringe Glückseligkeit aus einem ehrlichen Geschlechte entsprossen zu seyn. Und dieser kann ich mich mit Recht erfreuen. Ich habe in der genealogischen Nachricht von dem Lesserischen Geschlechte, so alhier anno 1729 durch die Drucker-Presse an das Licht getreten, dargethan, daß ich von meinem seeligem Herrn Vater Phil. Jac. Lessern, weiland Diacono an der Haupt-Kirche S. Nicolai alhier her, dessen Asche ich mit kindlicher Hochachtung noch in seiner Gruft verehere, aus einem Geschlecht herkommen, dessen Stamm-Baum nicht allein in dem Umfange unsers Nordhausens Wurzel geschlagen hat, sondern auch seine Zweyge aufer dessen Mauren ausgebreitet, auch fremden nutzbar zu seyn. Ein gleiches kann ich von meiner seeligen Frau Mutter her Emilien Sophien, gebuhrner Rothmahlerin, mit deren seeligem Tode meine kindliche Ehrfurcht gegen sie nicht abgestorben, mich rühmen, doch alle eitele Ehrsucht ausgenommen. Sie ist eine leibliche Tochter Herrn Johann Elias Rothmahlers gewesen, welcher anfänglich als Hoff- und Stadt-Prediger in Rudelstadt, hernach aber als Fürstl. Sächsischer Ober-Inspector zu Waltershausen, ohnweit Gotha gelegen, gestanden. Dieses hat mich bewogen, eines meiner gelehrten Vorfahren von mütterlicher Seyte Lebens-Umstände der Vergessenheit zu entreissen, und sein wohlverdientes Gedächtniß bey der Nachwelt zu erhalten. Es ist